

FÜR DEN AUSBAU DER UNIVERSITÄT GEGEN IHRE ZERSTÖRUNG!

RETTET DIE SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE!

Die Hamburger Hochschulen sind seit Jahren unterfinanziert. Der schwarz-grüne Senat hat der Universität Hamburg zwischen 2009 und 2011 weitere Kürzungen in Höhe von 10% aufgebürdet. Die nun angekündigten Kürzungsdrohungen des neuen politischen Senates würden bei der Realisierung ein massives Fächersterben (bis zu 30), eine Reduzierung der Studienplätze (jährlich ca. 660) und Streichung von Mitarbeiterstellen (bis zu 13% des gesamten Personals) nach sich ziehen. Damit würden die Wissenschaften in Hamburg existenziell gefährdet.

Die Unterzeichnenden wenden sich klar gegen diesen Angriff auf die Hamburger Hochschulen und die Universität Hamburg im Besonderen.

Sie bekräftigen und betonen die ständigen Beschlüsse der universitären Gremien (insbesondere die Resolution sowie die Anforderungen des Akademischen Senates vom 12. Mai 2011) zur Ausfinanzierung der Universität Hamburg, der sofortigen Abschaffung der Studiengebühren sowie deren vollen Kompensation. **Die Forderung nach einer Ausfinanzierung beinhaltet klar den Bestand der jetzigen Fächer und perspektivisch die Wiedereinführung von in den letzten Jahren gestrichenen Fächern**, wie z.B. die Skandinavistik, Phonetik, Mesoamerikanistik, Ägyptologie und die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.

Die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte verbindet sozial-, kultur- und geisteswissenschaftliche Methoden und Theorien zu einem interdisziplinären Beitrag für das Verständnis von Vergangenheit und Gegenwart sowie zur Handlungsorientierung für die Zukunft. Ihr Gegenstand ist der Mensch, die Gesellschaft sowie die Gestaltung und Veränderbarkeit ebendieser durch menschliches Handeln. So ist dieser „Zweig“ historischer Forschung im Wortsinne Integrationswissenschaft, die keinen Bereich menschlichen Handelns ausschließt; so ist die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte historische Sozialwissenschaft.

Im nächsten Jahr soll mit dem Ruhestand des letzten verbliebenen Fachvertreters die sich bereits seit 2004 unter den Sparvorgaben der CDU-Regierung anbahnende Auflösung des Faches vollzogen werden. Dies ist nicht hinnehmbar.

Die Unterzeichnenden sprechen sich dafür aus, das Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte zu erhalten und längerfristig mit mindestens zwei vollen Professuren auszustatten. Außerdem rufen die Unterzeichnenden Lehrende, Studierende und Mitarbeiter anderer bedrohter bzw. bereits gestrichener Fächer und Schwerpunkte auf, ihre Ansprüche offen zu artikulieren. Jetzt erst recht!

Derzeit wird der Buchbestand des ehemaligen Instituts für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte aus dem historischen gewachsenen Standort im Pferdestall sukzessiv dezimiert und soll noch in diesem Jahr völlig aus den Regalen der Sozialwissenschaftlichen Bibliothek verschwinden.

Dabei wird der Bestand auf je ein Exemplar ausgedünnt, dann verkauft, verschenkt oder gar vernichtet.

Das Vernichten von Bibliotheksbestand kommt der Vernichtung zugleich wissenschaftlicher Arbeitsmittel als auch ihrer Substanz gleich und ist folglich anti-wissenschaftlich und damit anti-aufklärerisch. Dieser Vorgang ist vollkommen inakzeptabel und durch nichts zu rechtfertigen.

Die Unterzeichnenden fordern den sofortigen Stopp dieser Maßnahmen und weisen ausdrücklich darauf hin, daß in verschiedenen Fachbibliotheken große Bücherbestände zur Aussonderung freigegeben wurden oder werden sollen. Dies muß ein Ende haben.

zum unterschreiben bitte wenden!

